Gratuliert zum Fortschritt der Täglichen Omaha Tribüne!

Anselmo, Alto, Canada, 28. Dez 1916.

Anbei finden Sie $2.50 für das nächste halbe Jahr für die Tägliche Omaha Tribüne. Muß Ihnen gratulieren zu der fortwährenden Verbesserung und dem großen Fortschritt Ihrer Zeitung während der letzten Jahre.

Mit Gruß, Ihr R. J. Michalitschka.

# Tägliche Omaha Tribüne

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Samstag; wärmer Samstag.

Für Nebraska: Schön heute abend und Samstag; wärmer heute abend im nordwestlichen Teil, im östl. und zentralen Teil Samstag.

Für Iowa: Schön heute abend und Samstag; kälter heute abend, wärmer Samstag.

33. Jahrgang. Omaha, Nebr., Freitag, den 5. Januar 1917. 8 Seiten.—No. 254.

## Weitere Städte in Rumänien besetzt!

### Der Vormarsch der deutschen Verbündeten hält an; bei Matchin wurden über 1000 Feinde gefangen und viel Beute gemacht.

### Briten erleiden im Westen eine Schlappe.

Berlin, 5. Jan. (Funkenbericht.) — Das Kriegsamt meldete heute nachmittag, daß die Ortschaften Slobozia und Rostesti in Rumänien von deutschen Truppen besetzt worden sind.

Berlin, 5. Jan. (Funkenbericht.) — Die ganze Dobrudscha ist jetzt mit Ausnahme einer geringen russisch-rumänischen Truppenmacht, die einen engen nach Galatz führenden Landstreifen besetzt hat, vom Feinde gesäubert. Etwa 1,000 Mann wurden bei der Eroberung von Matchin und Yinila gefangen genommen und zehn Maschinengewehre erobert.

**Briten erleiden eine Schlappe.**

Berlin, 5. Jan. (Funkenbericht.) — Das Kriegsamt meldet über Ereignisse auf der Westfront Folgendes: Am östlichen Rande von Lois drangen Altenburger Truppen bis in den vierten britischen Schützengraben vor und brachten dem Feinde schwere Verluste an Toten und Verwundeten bei. Mehrere Galerien wurden gesprengt, und die Altenburger kehrten mit 51 Gefangenen nach ihren Stellungen zurück.

Infolge des schlechten Wetters kam es an den übrigen Teilen der Westfront zu keinerlei militärischen Manövern größeren Maßstabes. Es fanden nur Scharmützel mit der feindlichen Infanterie statt.

**Was die Franzosen sagen.**

Paris, 5. Jan. — Das Kriegsamt meldete heute nachmittag, daß sich vergangene Nacht um Douaumont und Vaux ein heftiger Artilleriekampf entwickelte. An Mazedoniens Front kam es gestern zu Infanteriescharmützeln.

**Was die Briten zu melden haben.**

London, 5. Jan. — Mit Ausnahme eines engen in das Donau-Sumpfgebiet hineinragenden Landstreifens, der nach Galatz führt, steht kein russischer und rumänischer Soldat mehr in der Dobrudscha. Nach dem Falle von Matchin und Yinila traten die Verteidiger dieser beiden befestigten Plätze ihren Rückzug über die Donau nach Braila an, das jetzt schwer bedroht ist. In der Moldau setzen die deutschen Verbündeten ihren Vormarsch vom Westen aus fort; im Süden leisten die Russen, die dort ziemlich zahlreich sind, hartnäckigen Widerstand.

(Die Truppen der Mittelmächte sind auf der Verfolgung der Rumänen und Russen bis in die unmittelbare Nähe derjenigen Linie gelangt, die man von vornherein als die Hauptverteidigungslinie der geschlagenen Partei ansehen durfte, nämlich an den Unterlauf des Sereth. Ob sich dort heftige Kämpfe entspinnen werden, hängt einmal von der Stärke und Widerstandskraft der Russen, dann auch von den Plänen Falkenhayns und Mackensens ab, die natürlich niemand kennt. Sollte bei diesen die Absicht bestehen, noch weiter in feindliches Gebiet einzudringen, so möchte nach der Durchbrechung der befestigten Linie Focsani-Galatz-Donaumündung ein Vormarsch in nördlicher Richtung als die natürliche Fortsetzung der gegenwärtigen Operationen erscheinen.

Gelingt den verbündeten Deutschen, Bulgaren, Oesterreichern und Türken der Durchbruch an einer Stelle der erwähnten Verteidigungslinie, so kann es ihnen nicht schwer fallen, den ganzen linken Flügel der Russen an den Transsylvanischen Alpen und weiter nördlich in der Bukowina und im südöstlichen Galizien aufzurollen. Mackensen versteht sich auf solche Dinge. Er hat sein Meisterstück vor anderthalb Jahren nach dem berühmten Durchbruch am Dunajez in Galizien gemacht. Damals schnitt er mit seinen Reitern die von den Karpathenpässen zurückströmenden Russen ab und nahm sie zu Tausenden und Abertausenden gefangen. Die gegenwärtige strategische Lage ist der damaligen auffallend ähnlich. Ein kühner Durchstoß durch die feindliche Linie, rasche Verbreitung der entstandenen Lücke, sofortiges Nachrücken der bereit gehaltenen Infanterie und die russischen Stellungen in den Transsylvanischen Alpen werden unhaltbar. Warum sollte Mackensen das Ding nicht zum zweiten Male drehen?

Hand in Hand mit diesem Aufrollen des feindlichen Flügels könnte von der unteren Donau aus die Besetzung Bessarabiens bis zum Dnjestr, darüber hinaus auch wohl die des wichtigen russischen Handelshafens Odessa erfolgen. Die Frontlinie in jenem Kriegstheater würde dadurch nicht verlängert, sondern eher verkürzt. An eine Unternehmung gegen Odessa von der unteren Donau aus ohne vorherige oder gleichzeitige Verdrängung der Russen und Rumänen aus der Moldau und Bessarabien ist nicht zu denken. Erstens würde die Frontlinie dadurch wesentlich in die Länge gezogen und dann infolge der mangelhaften Bahnverbindungen auch die Verproviantierung des vorgeschobenen Heeres erheblich erschwert, dieses auch steter Belästigung auf dem linken Flügel ausgesetzt werden.)

### In Paris und London riecht man Lunte!

**Man glaubt dort, daß die Deutschen an der Westfront losschlagen werden.**

London, 5. Jan. — In den Reihen der Alliierten glaubt man nicht anders, als daß Hindenburg einen gewaltigen Schlag an der Westfront vorbereitet. Man sagt sich, daß, da die Alliierten das Friedensangebot der Zentralmächte abgelehnt haben, die Deutschen einen übermenschlichen Versuch machen werden, die feindlichen Stellungen im Westen zu überrennen. Heutige Pariser Depeschen lassen erkennen, daß seitens der Deutschen ein gewaltiger Schlag in Vorbereitung ist. Gustav Hervé äußert sich in der Zeitung „La Victoire", daß der Massenangriff im Februar erfolgen wird. Die Zeitungen „Figaro" und „Le Temps" sind ebenfalls der Ansicht, daß die Deutschen einen Hauptschlag führen werden, glauben jedoch, daß derselbe erst später im Jahr erfolgen wird.

Die deutsche Regierung muß angesichts der schlimmen wirtschaftlichen Lage Deutschlands etwas tun, um das Volk zu beruhigen und glaubt dieses am besten dadurch zu bewerkstelligen, daß seitens der deutschen Truppen ein gewaltiger Vorstoß unternommen wird. Der Sieg in Rumänien, der, wenn er auch als ein weiterer Beweis deutscher Unbesiegbarkeit hingestellt wird, hat bei dem deutschen Volke nicht jenen Enthusiasmus hervorgerufen, den man erwartet hatte. Man hatte bereits vor dem rumänischen Feldzuge gewußt, daß es mit der Kriegsbereitschaft der Rumänen haperte. (Die Engländer versuchen, sich wieder schön herauszulügen und die Niederlage der Rumänen zu beschönigen.) Die deutsche Heeresleitung muß etwas tun, um die Scharte bei Verdun und an der Somme-Front auszuwetzen. (Diese Großmäuler!)

Sollten die Deutschen aber wirklich eine neue Offensive ergreifen, so werden sie die Alliierten bereit finden. Das neue Lloyd-Ministerium hat es als seine erste Pflicht erachtet, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um Waffen und Munition in Menge zu beschaffen.

### Lawson stellt sich zum Verhör.

Washington, 5. Jan. — Thomas W. Lawson telegraphierte gestern Sprecher Clark aus Boston, daß er seine beabsichtigte Europareise aufgeben und Montag früh in Washington eintreffen werde, um vor dem Hauskomitee für Geschäftsregeln seine Aussagen zu machen. Das betreffende Komitee hat eine Untersuchung der Behauptung des Repräsentanten Wood, daß ein „Leck" Wall Street eine vorzeitige Kenntnis von Präsident Wilsons Friedensnote gegeben habe, angeordnet. Auf die Aussagen Lawsons ist man sehr gespannt.

### General Osterhaus hochbetagt gestorben!

**Mit ihm ist der letzte Generalmajor des Bürgerkrieges aus dem Leben geschieden.**

Berlin, 5. Jan. — Peter Osterhaus, der letzte überlebende Ver. Staaten Generalmajor des Bürgerkrieges, ist im Hause seiner Tochter zu Duisburg, im Rheinlande, im Alter von 94 Jahren gestorben. In seiner Geburtsstadt Koblenz wird der Verstorbene zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

(Peter Joseph Osterhaus wurde im Januar 1823 in Koblenz geboren und dortselbst erzogen. Er hatte als Einjährig-Freiwilliger in Koblenz gedient und war dann preußischer Landwehroffizier geworden. Wegen Beteiligung an der deutschen Revolution suchte er in Amerika Zuflucht und war in Belleville und in St. Louis bis zum Kriege ansässig. Im April 1861 trat er als Gemeiner in das 3. deutsche Missouri-Regiment ein, wurde bald dessen Major, später Oberst des deutschen 12. Missouri-Regiments, im Jahre 1863 Brigadegeneral und nach seinen Kämpfen bei Chattanooga 1863 Generalmajor. Am 23. September 1864 erhielt er den Befehl über das 15. Armeekorps, welches er auf Shermans Marsch nach Savannah führte. Am 16. Januar 1866 legte Oberhaus seinen Degen nieder. So hat er fast fünf Jahre ununterbrochen unter den Waffen gestanden. Er hat, von der Pike auf dienend, den höchsten Rang in der Freiwilligenarmee erlangt, hat vom ersten bis zum letzten Schusse bei der Unionsfahne ausgehalten, in 34 Schlachten ehrenvoll gekämpft und niemals eine Niederlage erlitten, wenn er selbständig führte. Es gebührt ihm ohne Zweifel der erste Platz unter den deutschen Offizieren des Bürgerkrieges. (Der deutsch-amerikanische Geschichtsforscher Emil Mannhart sagt, die Feinde hätten Osterhaus den Beinamen „Der amerikanische Bayard" gegeben. Gewiß eine ehrenvolle Benennung und auch eine richtige, denn Osterhaus war in der Tat ein „Ritter ohne Furcht und Tadel".)

Nach dem Kriege wurde Osterhaus eine Zeitlang militärischer Gouverneur von Mississippi, alsdann amerikanischer Konsul in Lyon. Während des deutsch-französischen Krieges erwarb er sich den besonderen Dank der deutschen Regierung dafür, daß er den Deutschen in seinem Konsulatsgebiete den Schutz der amerikanischen Flagge in geradezu aufopfernder Weise gewährte. — Später fungierte Osterhaus als Konsul in Mannheim. Erst im 77. Jahre legte er dies Amt nieder, um seinen Lebensabend in Ruhe zu Duisburg zu beschließen.

Einer seiner Söhne, Hugo Osterhaus, war Admiral der amerikanischen Kriegsflotte. Im Frühling 1911 erhielt derselbe das höchste Kommando in der Flotte, den Befehl über das Geschwader des Atlantischen Ozeans. Vor einem Jahre trat er, wegen Erreichung der Altersgrenze, in den Ruhestand. Auch ein Enkel des verstorbenen Generals ist amerikanischer Flottenoffizier. Ein anderer Sohn unseres Helden war preußischer Artilleriemajor, ging nach Südwestafrika und fiel in den Kämpfen am Waterberge. Dieser Sohn hatte sich schon während der internationalen Kampagne in China besonders ausgezeichnet.)

### Elf Kinder kommen bei einem Cornado um!

**Landschule vom Sturm völlig zerstört; elf Kinder tot, viele verletzt.**

McAlester, Okla., 5. Jan. — In Bireton, 13 Meilen nordweitlich von hier, wurde gestern mittag das Schulhaus von einem Tornado in Trümmer gelegt. Elf Schulkinder fanden dabei den Tod, während vier lebensgefährlich verletzt wurden. Außerdem trugen weitere acht Kinder Knochenbrüche und innere Verletzungen davon.

Der Sturm traf zuerst Richville, sieben Meilen nördlich von Bireton, wo er einen Kesselraum zerstörte. Er richtete dann jedoch keinen weiteren Schaden an, bis er auf das Schulhaus, das eine baptistische Indianer-Mission darstellt, traf. Die Lehrerin, Frl. Vera Garter, trug einen doppelten Kinnbackenbruch davon und wurde am Kopf und Gesicht übel zugerichtet. Nur zwei Kinder von den 38 im Gebäude befindlichen Schülern entkamen gänzlich unbeschädigt

### Deutschland fordert Absetzung von Vopicka!

**Der amerikanische Gesandte in Bukarest, der tschechische Brauer Vopicka, soll den Alliierten in die Hände gespielt haben.**

**Staatsdepartement über den Fall schweigsam.**

Washington, 5. Jan. — Deutschland hat die Regierung der Ver. Staaten aufgefordert, den Gesandten Vopicka von Bukarest zurückzurufen. Dem Ersuchen wird wahrscheinlich nachgegeben werden.

Das Staatsamt weigert sich, mitzuteilen, worauf Deutschland sein Ersuchen begründet. Zeitungsdepeschen haben jedoch angedeutet, daß Deutschland über Vopickas Tätigkeit im Interesse der Alliierten, ehe die Truppen der Zentralmächte Bukarest einnahmen, aufgebracht war.

Vopicka, ein reicher Brauer von Chicago, war vom Präsidenten Wilson zum Gesandten in Rumänien, Serbien und Bulgarien ernannt worden.

Das Staatsamt ist sich noch nicht schlüssig darüber, welcher Posten Vopicka angeboten werden soll, nachdem er zurückberufen ist.

### Britischer Transport-Dampfer versenkt!

**„Ivernia", 14,278 Tonnen groß, wird im Mittelmeer von seinem Schicksal ereilt.**

London, 5. Jan. — Der britische Transportdampfer „Ivernia", 14,278 Tonnen groß, wurde von einem feindlichen Tauchboot im Mittelländischen Meer torpediert und versenkt. So meldete gestern abend die Admiralität. Dreiunddreißig Mann der Besatzung und 120 Soldaten sind ertrunken. Der Wortlaut des offiziellen Berichts ist folgender: Die „Ivernia" wurde am 1. Januar von einem feindlichen Tauchboot im Mittelmeer torpediert und versenkt. (Für die britische Admiralität eine recht nette Neujahrsüberraschung.) Der Verlust unter den Offizieren ist noch nicht genau festgestellt, doch weiß man bis jetzt, daß der Schiffsarzt und der Ober-Ingenieur umgekommen sind.

### Mordverdächtiger begeht Selbstmord!

Atlantic City, N. J. 5. Jan. — Bernard Wesley Lewis, welcher einer reichen Familie in Pittsburg, Pa., angehört, beging gestern im Badezimmer seiner Wohnung in der vornehmen States Villa an der States Ave. durch Erschießen Selbstmord, gerade als er unter dem Verdacht, die bildschöne Mazie Colbert, ein Künstlermodell, in deren Wohnung in Philadelphia ermordet zu haben, verhaftet werden sollte. Der Mord, der eine riesige Aufregung in Philadelphia hervorgerufen hatte, war Freitag nacht letzter Woche ausgeführt worden, und lange tappte die Polizei im Dunkeln über die Ursache des Mordes und den Täter. Die Behörden glauben jedoch sicher zu sein, daß der Selbstmörder die Tat begangen, oder wenigstens mit dem Mord in Verbindung steht.

Die Ermordete soll von außergewöhnlicher Schönheit gewesen und in den Kreisen der Lebewelt Philadelphias gut bekannt gewesen sein. Sie war 28 Jahre alt und hatte sich den Namen Frau Grace Roberts zugelegt.

### Engl. „Siege" in Egypten aufgebauscht!

**Wie die britischen „Siege" an der egyptischen Front in Wirklichkeit aussehen.**

Berlin, 5. Jan. (Funkenbericht.) — Das türkische Kriegsamt hat betreffs der angeblichen großen Siege der Engländer an der egyptischen Front folgende Richtigstellung erlassen:

„Die Briten haben Berichte über große Siege, die sie in der Nähe von El Arish und Magdabah errungen haben wollen, unter Uebertreibung der Zahl der Gefangenen und des Umfangs der Beute verbreitet. El Arish wurde von uns freiwillig und ohne Kampf geräumt. Nur in der Nähe von Magdabah fand ein Zusammenstoß statt, bei dem unsere Vorposten Verluste erlitten. Der wirkliche „Wert" der britischen „Siege" erhellt aus der Tatsache, daß die Briten Magdabah schon wieder geräumt und sich auf El Arish zurückgezogen haben."

### Friedenskundgebung in Philadelphia!

**Dieselbe soll am 18. Januar in großartiger Weise abgehalten werden.**

Philadelphia, Pa., 5. Jan. — Weit vorgeschritten sind bereits die Vorbereitungen für eine Monsterkundgebung, welche am 18. Januar in der hiesigen Academy of Music stattfinden und die Friedenswünsche des amerikanischen Volkes zum Ausdruck bringen soll. Es wird erwartet, daß das parteilose Aktionsprogramm der Versammlung so eindrucksvoller Natur sein wird, daß dadurch der Anstoß zu einer Reihe ähnlicher Kundgebungen in vielen anderen großen Städten im ganzen Lande gegeben und der Präsident auf das energischste in seinen edlen Bestrebungen unterstützt wird, dem europäischen Weltbrand endlich Einhalt zu tun.

Beteiligt sind an dem Unternehmen eine ganze Anzahl Persönlichkeiten, welche im öffentlichen Leben im Vordergrund stehen, deren Sympathien bezüglich der im europäischen Kriege in Betracht kommenden Streitfragen zwar einander so radikal entgegengesetzt sind, wie die Standpunkte der Kriegführenden selbst, aber welche mit Präsident Wilson darin übereinstimmen, daß für das amerikanische Volk der Zeitpunkt gekommen ist, sich zu aktiven Bemühungen zu vereinigen, um Schritte zu fördern, welche geeignet sind, dem fast allgemeinen Gemetzel ein Ziel zu setzen. Die angesehenen Persönlichkeiten sind der Meinung, daß, wenn dem Kriege nicht gegenwärtig ein Ende gemacht wird, die Fortschritte der Zivilisation auf Generationen hinaus gehemmt werden und daraus ein Zustand weitverbreiteten Barbarismus resultieren wird, welcher für alle neutralen Länder, einschließlich der Ver. Staaten, eine verhängnisvolle Reaktion mit sich bringen wird.

Daß die Agitation nicht im Interesse einer der beiden Gruppen der einander gegenüberstehenden Mächte unternommen worden ist, dafür wird die Namensliste derjenigen, welche hinter der in Aussicht genommenen Demonstration stehen, sowie der Redner, welche aufgefordert worden sind, Ansprachen zu halten, Zeugnis ablegen, wenn sie veröffentlicht wird. Diese Namen werden vorläufig noch nicht veröffentlicht, um dem Arrangementskomitee Zeit zu geben, die Rückäußerungen etlicher bekannter Persönlichkeiten abzuwarten, welche zur Beteiligung aufgefordert worden sind, während andere ihre Mitwirkung und ihre Unterstützung schon bereitwilligst zugesagt haben. So viel kann aber schon gegenwärtig versichert werden, daß sie die Namen vieler ausgezeichneter Staatsmänner, Führer in den Kirchen aller Glaubensbekenntnisse und Männer aus akademischen, Finanz- und Handelskreisen in verschiedenen Gegenden des Landes enthält, deren Namen einen guten Klang haben.

Philadelphia ist für die Inaugurationsversammlung gewählt worden, weil es die Stadt der Bruderliebe ist und die Stadt in enger Verbindung mit einem der wichtigsten politischen Ereignisse der Geschichte der Menschheit gestanden hat.

Man erwartet, daß die Versammlung ihren Einfluß auf die europäischen Kanzleien nicht verfehlen wird. Die zur Annahme gebrachten Resolutionen werden den Mitgliedern der sämtlichen Parlamente der Welt zugestellt werden. Niemand wird gefragt werden, auf welcher Seite er mit seinen Sympathien steht, sondern nur, ob ihm an der Sache der Menschheit gelegen ist. Es werden Freunde der Alliierten und Deutschlands daran teilnehmen, aber vor allem ist es auf eine historisch denkwürdige Versammlung von Amerikanern abgesehen, welche von dem aufrichtigen Wunsch beseelt sind, ihren Einfluß zur Erreichung eines großen und edlen humanitären Zieles geltend zu machen.

Als Redner werden erwartet: Charlemagne Tower, ehemaliger amerikanischer Botschafter in Berlin, Ex-Mayor Rudolph Blankenburg von Philadelphia, Bundessenator Stone von Missouri, Vorsitzer des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten, Kongreßabgeordneter Henry A. Cooper vom Hauskomitee für auswärtige Angelegenheiten, Prof. John W. Burgeß, John E. Milholland, Rev. Dr. Charles Parkhurst von New York und Senator Gilbert M. Hitchcock von Nebraska.

Was helfen den Franzosen die großen Worte, wenn ihre Steuern immer noch größer werden?

## Montag erfolgt die Antwort der Alliierten

### Dieselbe wird dann gleichzeitig in den Hauptstädten der Ententemächte bekannt gemacht werden.

### Deutschland hofft immer noch auf Präs. Wilson.

London, 5. Jan. — Die Veröffentlichung der Antwort der Alliierten auf die Friedensnote des Präsidenten Wilson an die kriegführenden Mächte wird hier mit Spannung erwartet. Die Antwort wird wohl heute noch dem amerikanischen Botschafter in Paris übergeben werden. Da man aber übereingekommen, die Antwort in den Hauptstädten der Ententemächte zu gleicher Zeit zu publizieren, dürfte man schwerlich vor Anfang nächster Woche den Wortlaut derselben erfahren.

**Südamerika und die Wilson-Note.**

Buenos Ayres, 5. Jan. — Andeutungen von London, daß Argentinien und Brasilien sich der Wilson'schen Friedensnote gegenüber ablehnend verhalten, wurde hier von höchster Autorität in Abrede gestellt. Depeschen aus Brasilien versichern, daß die Aeußerungen des brasilianischen Staatssekretärs Barboras nicht als offiziell zu betrachten sind, sondern daß derselbe nur seiner persönlichen Meinung über die Note im ablehnenden Sinn Ausdruck verliehen habe. Man wird aber dem Laufe der Dinge vorerst freien Lauf lassen, ehe man offiziell Stellung zu der Note nehmen will.

**Gerard erhält offizielle Nachricht.**

Berlin, 5. Jan. über London. — Der offizielle Inhalt der Antwort der Alliierten auf den deutschen Friedensvorschlag ist heute dem amerikanischen Botschafter Gerard zugegangen, der die Note dann dem deutschen Ministerium des Aeußern zustellen wird. Der Vertreter der Schweiz hat die Antwort der italienischen Regierung dem deutschen Minister des Auswärtigen bereits am letzten Dienstag zugestellt.

Gewisse Regierungsbeamte sind der Meinung, daß der Inhalt der Note immer noch Raum für weitere Erörterungen läßt. Dieses aber kann nur dann geschehen, wenn Präsident Wilson nach Empfang der Antwort der Alliierten auf seine Note weitere Friedensbestrebungen macht oder die kriegführenden Mächte zu gleicher Zeit ihre Bedingungen dem Präsidenten unterbreiten, indessen müssen sie die Versicherung erhalten, daß dieselben geheim gehalten werden. (Demnach scheint alles Gerede, wonach der Präsident mit den Friedensbedingungen der Zentralmächte bereits vertraut ist, purer Schwindel zu sein.)

### Nehmen sich der deutschen Waisen an'

**Amer. Zweig des Hülfsvereins deutscher Frauen stiftet $1,000,000 Erziehungsfond.**

New York, 5. Jan. — Die Stiftung eines Erziehungsfonds in Höhe von einer Million Dollars wurde von dem hiesigen amerikanischen Zweig des Hülfsvereins Deutscher Frauen bekannt gemacht. Der Hülfsverein Deutscher Frauen ist eine Gesellschaft, die zur Unterstützung der Kriegswaisen gegründet wurde.

Der hiesige Zweig des Hülfsvereins hat mit der Postal Lebensversicherungs Gesellschaft Arrangements für den Ankauf von $1,000,000 „Endowment"-Versicherung getroffen, die sich über zehn Jahre erstreckt. Die German American Bank wird als Depositorium für den Fond fungieren, zu dem tausend Wohltäter jährlich je $47,74 beisteuern sollen, um die Prämien zu bezahlen.

Der Hülfsverein Deutscher Frauen beabsichtigt, den Fond an bedürftige Familien während der Schuljahre der vaterlosen Kinder Deutschlands zu verteilen, wodurch tausende von Kindern aus den öffentlichen wohltätigen Anstalten ferngehalten werden.

### Geringere Gold- und Silberproduktion!

Washington, 5. Jan.— Die Gold- und Silberproduktion in den Ver. Staaten hat im abgelaufenen Jahre gegen das Jahr 1915 einen Rückgang von $8,719,300 in Gold und 2,077,275 Unzen in Silber zu verzeichnen. Der Direktor der Münze gab gestern bekannt, daß die Gesamtproduktion in Gold im letzten Jahre einen Wert von $92,316,400 hatte und die Silberproduktion 72,883,800 Unzen betrug.

**Swift & Co.'s riesiger Verdienst.**

Chicago, Ill., 5. Jan. — Die Großschlachtfirma Swift & Co. konnte im letzten Jahr die riesige Summe von $20,465,000 als Reinverdienst verzeichnen. Der Gesamtumsatz belief sich auf $575,000,000 für das am 30. September 1916 endende Geschäftsjahr. Im Jahre 1915 betrugen die Umsätze $500,000,000 und der Reingewinn $14,087,500

### London soll Erdboden gleich gemacht werden!

**Zu diesem Zwecke soll Deutschland eine furchtbare Luftflotte bereit haben.**

Chicago, 5. Jan. — Der Chicago Evening American macht bekannt, man habe aus glaubsicherer Quelle erfahren, daß Deutschland einen rücksichtslosen Krieg zu Wasser und zu Lande und in der Luft führen werde, sollten sich die Friedensanregungen zerschlagen. Der deutsche Botschafter in Washington soll über die deutschen Pläne vollständig unterrichtet worden sein und wird dieselben nötigenfalls dem Präsidenten mitteilen. Der Gewährsmann hat dem Evening American mitgeteilt, daß Deutschland sich zu seinem Zerstörungswerk in folgender Weise präpariert habe:

Es verfügt heute über 650 Super-Tauchboote und 550 kleine Tauchboote modernster Art, sowie 200 Riesen-Zeppeline und 1000 Aeroplane.

Deutschland wird die Welt in Kenntnis setzen, daß es die englische Küste blockieren, London zerstören und alle Schiffe, die mit Fracht nach irgend einem Hafen der Alliierten fahren, vernichten werde, gleichviel ob sie neutral sind oder nicht. Auch Schiffe, die die amerikanische Flagge führen, werden nicht verschont werden. (Die Botschaft hör' ich wohl, jedoch mir fehlt der Glaube! Aber den Alliierten wäre es zu gönnen!)

### Der Lebensmittel-Mangel in Italien!

Rom, 5. Jan. — Die Zeitung „Nuova Antologia" richtet einen eindringlichen Appell an alle Italiener, das neue Jahr gut zu beginnen und der Regierung das Ernährungsproblem durch möglichste Mäßigkeit und Einschränkung lösen zu helfen. Vor allem solle man das Essen nicht hastig herunterschlingen, sondern die Nahrung durch fleißiges Kauen nach Möglichkeit ausnützen, ein System, das in den Schulen bereits gelehrt und geübt werde. Der italienische Landwirtschaftsminister befahl allen Behörden des Landes, alle öffentlichen Plätze und sonstige unbebaute Anlagen (Stadtparks, usw.) mit Getreide, Kartoffeln, usw. zu bepflanzen.

**Mageres militärisches Ergebnis.**

Ein amtlicher Ueberblick über die militärische Lage zieht folgendes Fazit: Von dreißig bis 43 österreichische Divisionen werden durch die italienische Beteiligung am Krieg an der italienischen Front festgehalten. Seit Kriegsbeginn wurden durch die italienischen Truppen 1,200 Quadratmeilen Bodens erobert u. wurde die 1,875 Meilen lange Front um 375 bis 500 Meilen verkürzt. Rund 1,270 italienische Fabriken, die 469,000 Arbeiter, darunter fast 73,000 Frauen beschäftigen, stellen jetzt Waffen und Munition her. Die Zahl der österreichischen Gefangenen beträgt jetzt 85,000 Mann.